

Ein Wegbereiter der Moderne

Ausstellungen und Neuerscheinungen im Daumier-Jahr 2008

Walther Fekl*

» Balzac nannte ihn den „*Michelangelo der Karikatur*“, für Max Liebermann war er „*der größte Künstler des 19. Jahrhunderts*.“ Vom „*Rembrandt des Volkes*“ bis zum „*Homer des 19. Jahrhunderts*“ reichen die Bezeichnungen für Honoré Daumier, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr auf vielfältige Weise gefeiert wird. Ein Überblick.

Kunst & Politik

Honoré Daumier (1808–1879) wurde in Marseille geboren und wuchs in Paris auf. Er ist vor allem als politischer und sozialkritischer Karikaturist berühmt geworden, war aber auch als Maler, Illustrator und bildender Künstler tätig. Daumier erlernte zunächst in einer Lithographiewerkstatt die neue Drucktechnik und studierte nebenher Malerei. Ab 1831 erschienen seine Zeichnungen in den beiden Pariser Zeitschriften *La Caricature* und *Le Charivari* des französischen Journalisten Charles Philipon. Neben satirischen Porträts bekannter Persönlichkeiten, vor allem der Politiker der Juli-Monarchie, nahm er in erster Linie Alltagssituationen mit Ironie und Scharfsicht aufs Korn. Opfer seiner Feder waren dabei vornehmlich Vertreter aus Großbürgertum und Justiz.

Die Lithografie-Serie „*Histoire ancienne*“, in der Daumier 1841–43 die Antike, vor allem aber eine antikisierende Ästhetik in der klassizistischen Malerei und die Antikenbegeisterung des Bürgertums äußerst witzig und kritisch dekonstruierte, weist ihn als einen der Wegbereiter und Vertreter der Moderne aus.

Gegen Ende seines Lebens erblindet, hinterließ Daumier nach seinem Tod ein Werk von über 4 000 Lithographien und Holzschnitten.

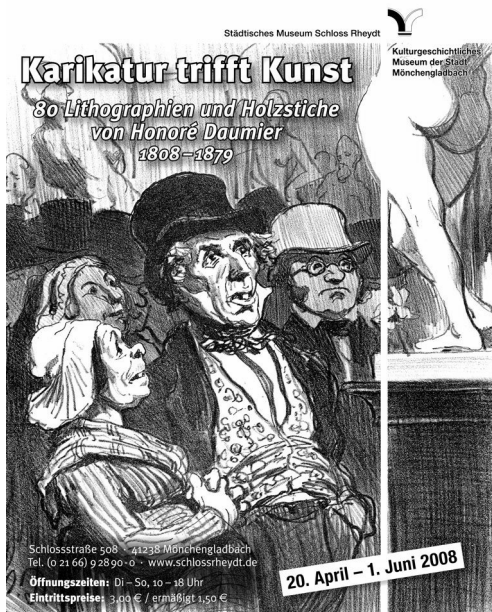
Am 26. Februar wäre Honoré Daumier 200 Jahre alt geworden. Vor dem Endspurt des Daumier-Jahres kann eine erste Bilanz der Erträge in Museen, Galerien und Verlagen gezogen und auf noch bevorstehende Veranstaltungen hingewiesen werden. Außerdem seien aus diesem Anlass einige wichtige deutschsprachige Veröffentlichungen vorgestellt, nicht nur solche aus diesem Jahr.

Die Frühstarter

Das Jubiläumsjahr begann in mehreren Ländern bereits vor 2008: „*La vie politique de Daumier à nos jours*“, verfasst von einem Autorenteam um Noëlle Lenoir, erschien mit einem Nachwort des damaligen Parlamentspräsidenten Jean-Louis Debré bereits im Jahr 2006.

Das Altertumswissenschaftliche Institut der Universität Gießen zeigte seine Ausstellung „*Wahre Helden? Daumier und die Antike*“ schon im Frühjahr 2007, um sie dann auf Reisen zu schicken. Der schwarz-weiß illustrierte Katalog von Matthias Recke ist in der Hochschulreihe Akamas erschienen (Norderstedt 2007). Marseille zeigte von September 2007 bis Januar 2008 „*Daumier et Dubout, deux caricaturistes marseillais*“, eine Zusammenstellung, die großes Sehvergnügen garantierte, deren Ansatz angesichts des so viel weniger gesellschaftskritischen Blicks von Dubout aber wohl auch manchen Besucher irritierte. Allerdings

* Walther Fekl ist Lektor für Deutsch als Fremdsprache an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt / Oder.



wurde Dubout erst von der Rezeption vollends verharmlost und – immerhin eine weitere Parallele – als Maler unterschätzt. Ebenfalls noch im vergangenen Jahr eröffnete das Kunsthaus Zürich seine Ausstellung „Daumier: Zeichnungen“, die es am 24. Februar, praktisch an Daumiers Geburtstag, enden ließ. Sie präsentierte zwei Dutzend Zeichnungen, dazu ausgewählte Plastiken und Grafiken.

Das Daumier-Jahr in Frankreich

Die *Bibliothèque Nationale* widmete dem Werk Daumiers gleich zwei, deutlich unterschiedliche Ausstellungen: Im alten Gebäude ging es von März bis Juni um die Arbeitsweise des Lithografen: „Daumier, *l'écriture lithographique*“. Dem Titel entsprechend widmete sich eine Unterabteilung speziellen Fragen der Reproduktionstechnik. Hier wurden einige der seltenen erhaltenen lithografierten Steine gezeigt, sowie verschiedene Arten von Abzügen, zum Beispiel der Zensur vorgelegte Erstabzüge, solche noch ohne und dann mit Legenden, Abzüge auf verschiedenen Papiersorten etc. Die zweite Ausstellung im Neubau der Nationalbibliothek stellte Daumier unter dem Titel „*Les héritiers de Daumier. Caricatures contemporaines*“ seinen heutigen Erben gegenüber. Die aus-

gewählten Zeichnungen von Tim, Plantu, Cabu, Siné und Wiaz zeigten insbesondere von Daumier behandelte Themen.

Neben zahlreichen Ausstellungen, von denen hier nur einige wenige erwähnt werden können, sind im Laufe des Jahres auch einige neue Bücher über Honoré Daumier erschienen. So hat der UMP-Spitzenpolitiker Renaud Muselier eine neue Biografie vorgelegt: „*Daumier. Artiste frondeur, Marseillais rebelle*“ (Plon, Paris 2008). Keine leichte Aufgabe, denn Lebenszeugnisse des Künstlers sind höchst selten und zumeist herzlich wenig aufregend. Genauer gesagt: Alles, was biografisch von Interesse ist – etwa Daumiers Verurteilung zu Gefängnishaft wegen Verunglimpfung des Bürgerkönigs Louis Philippe – ist eng mit seinem Werk verbunden und daher in zahlreichen Darstellungen hinreichend erörtert. Um seiner Figur Leben einzuhauchen, muss Muselier immer wieder zu Kunstgriffen Zuflucht nehmen. So stellt er sich vor, wie der Künstler dies und jenes empfunden hat oder lässt ihn bestimmte Kneipen aufsuchen, weil man das in seinen Kreisen eben so tat. Angereichert wird dies mit Reflexionen über den „*esprit marseillais*“, der Daumier offenbar zu dem gemacht hat, was er war. Das ist nicht ungeschickt gemacht und ergibt ein gut lesbares Buch.

Demgegenüber geht der Band „*Daumier. L'Art et la République*“ (Belles-Lettres, Paris 2008) von Michel Melot vor allem den Wechselbeziehungen von Werk und gesellschaftlicher wie politischer Entwicklung nach, und das vor allem auf dem Gebiet der Rezeption. Dabei beginnt der Autor mit Daumiers Lebzeiten und bezieht auch andere Länder mit ein. Es ist wohl das Daumier-Buch des Jahres. Melot zeigt deutlich auf, was die französische Daumier-Rezeption dem Ausland verdankt, wobei Deutschland eine Vorreiterrolle zukommt.

Daumier in Deutschland

Was die Rezeption in Deutschland angeht, so hat Melot von Werner Hofmanns „*Daumier und Deutschland*“ (Deutscher Kunstverlag, München/Berlin 2004) profitiert. Dieser schön gestaltete Band ist die erweiterte Fassung eines Beitrags des österreichischen Kunsthistorikers zu der in jeder

Hinsicht großen und originellen Ausstellung „Die Wiederkehr der Barbaren. Europäer und 'Wilde' in der Karikatur Honoré Daumiers“ (Hamburg 1985). Hofmann geht hier auch auf die thematischen Deutschlandbezüge in Daumiers Werk ein, ausgehend von den Faust-Motiven, der Beziehung zu Spitzweg bis hin zur von Daumier so intensiv, aber ohne nationalistischen Hass gestalteten Katastrophe des Deutsch-Französischen Krieges.

Es gab erfreulicherweise auch in der Vergangenheit zu viele deutsche Daumier-Ausstellungen, um sie an dieser Stelle alle zu erörtern. Bemerkenswert sind vor allem diejenigen, die sich vorwiegend mit den sozialkritischen Aspekten befassen. Hierzu gehört die anspruchsvolle, marxistisch orientierte Berliner Ausstellung „Honoré Daumier und die ungelösten Probleme der bürgerlichen Gesellschaft“ von 1974. Wichtig war in dieser Hinsicht auch die Schau „Honoré Daumier 1808–1879. Bildwitz und Zeitkritik“ im Westfälischen Landesmuseum von Münster im Jahr 1978.

In diesem Zusammenhang muss auch der große Wurf begrüßt werden, den eine deutsch-französische Arbeitsgruppe um Raimund Rütten vorgelegt hat: „Die Karikatur zwischen Republik und Zensur. Bildsatire in Frankreich 1830 bis 1880 – eine Sprache des Widerstands?“ (1991). Dabei handelt es sich zwar um keine Daumier-Monografie, der Künstler stellt jedoch eine Art Gravitationszentrum des Bandes dar.

Eine weitere, populäre Verbindung zu Deutschland stellt die Darstellung des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl als Birne in der deutschen Karikatur dar. Deren Herleitung von Daumier ist allerdings nicht eindeutig: Zum einen wurde dieses botanische Kürzel für Louis-Philippe (frz. „poire“ = Birne, Trottel) nicht von Daumier, sondern von seinem „Chef“ Charles Philipon, dem Herausgeber der Zeitschriften *La Caricature* und *Le Charivari*, erfunden. Zum anderen erzählen die deutschen Birnen-Erfinder der „Neuen Frankfurter Schule“ (Bernstein, Gernhardt, Waechter und

Poth) Entstehungsgeschichten, in denen Daumier nicht vorkommt. Doch einerseits verdankt das Birnen-Motiv seine Popularität sicherlich mehr Daumier als Philipon, und zum anderen ist es kaum denkbar, dass visuell so gebildete Künstler wie die „Frankfurter“ ihren Daumier nicht in- und auswendig kennen. An eine zufällige Parallel-erfindung mag man da nicht glauben.

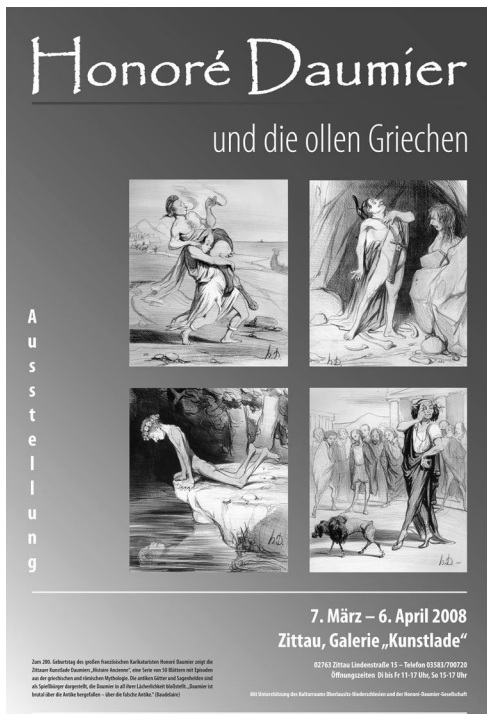
In diesem Jahr ließ man sich in Deutschland – neben klassischen Überblicken mit Titeln wie „Daumiers Karikaturen“ in Chemnitz – eine ganze Reihe thematisch treffsicher ausgewählter Ausstellungen einfallen. So etwa „Die Zeitung in der Künstlerkarikatur von Honoré Daumier“, die an mehreren Orten 51 einschlägige Lithografien präsentierte. Im Rahmen des Deutschen Anwaltstages zeigte das Justizministerium im Mai „Honoré Daumier und die aktuelle Justizkarikatur“ in Berlin. Das Theatermuseum Düsseldorf widmete seinen Theaterblättern im Frühjahr eine von der deutschen Daumier-Gesellschaft organisierte Ausstellung mit dem Titel „Vorhang auf für Honoré Daumier!“. Daneben



stehen etliche kleinere thematische Ausstellungen, die teilweise auch auf Reisen gingen. Dazu zählt beispielsweise „Daumier und die ollen Griechen“ zu seiner erfolgreichen Serie „Histoire ancienne“, ebenfalls vorbereitet von der Daumier-Gesellschaft.

Noch zu sehen

Dem Ansatz der Ausstellung zu den Erben Daumiers im Neubau der *Bibliothèque Nationale* nicht unähnlich ist eine Gegenüberstellung, die noch bis Ende Oktober im Provence-Ort Les Baux zu sehen ist. Im dortigen *Musée Yves Brayer* werden unter dem Titel „Daumier – Plantu. La récurrence du 'dessin' politique“ Zeichnungen und Bronzeplastiken Daumiers themenverwandten Zeichnungen und Skulpturen von Plantu gegenübergestellt. Das verspricht eine ebenso spannende wie



witzige Auseinandersetzung. Dies gilt nicht minder für eine Ausstellung in Saint-Denis, im dortigen *Musée d'art et d'histoire*, das zunehmend zu einem Mekka für Karikatur-Liebhaber wird. Vom 9. Oktober bis zum 12. Januar 2009 wird der Blick auf den weniger bekannten Daumier nach der Juli-Monarchie gerichtet: „*Daumier. Du rive aux larmes (1848–1870)*“.

In Goch werden vom 30. November bis zum 25. Januar 2009 Zeichnungen und Lithografien von „*Géricault – Delacroix – Daumier*“ zusammengebracht, während das *Musée des Beaux-Arts* von Valenciennes vom 1. September bis 31. Dezember mit der Ausstellung „*Daumier Carpeaux – dessins sur le vif*“ aufwartet. Das Schleswig-Holsteinische Landesmuseum Schloss Gottorf verspricht vollmundig, vom 12. Oktober bis zum 21. Januar 2009 „*Das Beste von Daumier*“ zu bieten.

Das Daumier-Jahr mag schließlich auch dazu beigetragen haben, dass der Sammler Walter Kames dem Olaf-Gulbransson-Museum für Graphik & Karikatur in Tegernsee 600 Grafiken übergeben hat, die dort seit April in einem neuen Daumier-Kabinett zu bewundern sind. Lyon und

Hamburg werden mit kleineren Ausstellungen, die nach 2009 hineinreichen, das Jubiläumjahr beschließen.

Aktive Gesellschaften

In Deutschland und Frankreich sind darüber hinaus zwei Gesellschaften als „*Diskussionsforum, Austauschzentrum, Informationsquelle und Anlaufstelle für alle Daumier-Freunde*“ aktiv: Die Honoré-Daumier-Gesellschaft (HDG) und die *Association des Amis d'Honoré Daumier* wurden zeitnah in den 1990er Jahren gegründet beziehungsweise wieder gegründet. Beide Institutionen üben eine rege Sammeltätigkeit aus und wirken in mehrfacher Funktion (sei es als bloße Leihgeber, sei es als Organisatoren bei diversen Ausstellungen). Mit ihren Internetauftritten tragen sie darüber hinaus wesentlich zur Verbreitung von Kenntnissen über den Künstler, seine Zeit und die Karikatur im Allgemeinen bei.

Zu dieser verdienstvollen Arbeit kommt im Falle des französischen Verbandes seit jüngster Zeit die Herausgabe einer halbjährlichen Zeitschrift hinzu, der *Cahiers Daumier*, deren erste Ausgabe unter dem Titel „*Caricature et pouvoir*“ 2007 erschienen ist. Die vierte Nummer mit dem Dossier „*La caricature et les femmes*“ soll im Frühjahr 2009 veröffentlicht werden.

Daumier im Internet:

- www.daumier-gesellschaft.de
- www.honoré-daumier.com
- www.daumier.org
- www.daumier-register.org

Hier finden sich neben den Aktivitäten der Gesellschaften und einem umfangreichen Werkkatalog auch Informationen zu den noch ausstehenden Veranstaltungen während des Daumier-Jahres sowie zu den zahlreichen Ausstellungen außerhalb Frankreichs und des deutschsprachigen Raums, auf die hier nicht eingegangen werden konnte.